

Vorrede
zur ersten Ausgabe.

Recepte schreiben scheint eine geringe und leichte Sache zu seyn und nicht viel Kunst und Geschicklichkeit zu erfordern. Und sie ist es auch wirklich, wenn man unter Recepte schreiben so viel als Recepte ab- und nachschreiben versteht, weil dazu weiter nichts als die Fertigkeit die Zeichen und Sprache, in welcher die Recepte zuschreiben sind, richtig zuschreiben nöthig ist. Verstehet man aber unter Recepte schreiben Recepte nach den Umständen vorkommender Personen einrichten, so, daß diese dadurch gebessert, gegenwärtige Krankheiten gehoben oder gemindert, oder bevorstehende Uebel abgewen-

— — —

gewendet werden; so ist dieses eine Sache von der äussersten Wichtigkeit, welche viele und mancherley Kenntnisse erfordert. Besserung und Verschlimmerung der Krankheiten, ja Leben und Tod hangen leider mehr als zu oft von einem einzigen Recepte ab, und welche Güter sind denn wohl dem Leben und der Gesundheit gleich zu schätzen? Wer also ein Recept nach den Umständen eines Kranken einrichten will, so, daß diese dadurch gebessert werden, der muß solches mit genauer Ueberlegung aller Umstände thun und viele Kenntnisse und Wissenschaften besitzen. Er muß wissen, ob der Kranke auch wirklich krank sey, oder nicht, und ob nicht vielleicht seine Krankheit, die er vorgiebt, eine eingebildete oder versielte Krankheit, was es für eine Krankheit sey, die er hat, woher sie entstanden und was die nächste Ursache derselben sey. Wie kann er aber alles dieses wissen, ohne die Physiologie, Pathologie und Semiotic zu verstehen? Aber wie schwer hält es nicht öfters, die nächste Ursache einer Krankheit zu entdecken? Oftmals ist der stärkste Scharfsinn des größten philosophischen Arztes hierzu nicht hinreichend. Das macht, die Krankheiten entstehen oft von vielen verschie-

schiedenen, ja ganz entgegengesetzten Ursachen, und nun soll der Arzt, der die Krankheit heben will, unter so vielen verschiedenen und ganz entgegengesetzten Ursachen die wahre entdecken. Glücklich ist der Arzt, der sie findet, und noch glücklicher sein Kranker, der sich seiner Kur übergeben. Ferner muß derjenige, der ein Rezept nach den Umständen eines Kranken dergestalt einrichten will, daß diese dadurch gebessert und seine Gesundheit wieder hergestellt werde, wissen, was für eine Veränderung in dem Körper desselben zubewirken sey, damit dieser Endzweck erhalten werde, und durch was für Mittel dieses am kürzesten, besten, bequemsten und sichersten geschehen könne, das heißt, er muß die Therapie und Materiam medicam verstehen. Denn wenn ich eine Veränderung in dem Kranken zur Wiederherstellung seiner Gesundheit hervorbringen will, so muß ich die Mittel, wodurch dieses bewerkstelliget werden kann, ihre Kräfte, Eigenschaften und Wirkungen, das ist, die Materiam medicam verstehen. Noch mehr, der, welcher ein Rezept verfertigen will, muß nothwendig wissen, wie die im Rezept verschriebene Arznei gemacht und zubereitet werde.

Da nun dieses eine chemische Operation ist, so muß er auch in der Chemie nicht unerfahren seyn. Dieses sind die Kenntnisse und Wissenschaften, welche die Kunst Rezepte zum Wohl und Besten der Menschen zu verfertigen zum Grunde legt. Es ist demnach leicht, aus einem von einem Arzte vorgeschriebenen Recepte einzusehen, ob er alle diese Kenntnisse und Wissenschaften besitze, oder nicht. Da nun die Kunst gute und nützliche Rezepte zu erfinden so viele Kenntnisse und Wissenschaften voraussetzt, so thut der, welcher diese Wissenschaft erlernen will, wohl, wenn er gute und nützliche Rezepte sich bekannt macht, sammlet und dieselben entweder selber braucht oder nach denselben andere zu verfertigen sucht. Es geht gar wohl an, von guten Recepten anderer Aerzte Gebrauch zu machen, nur muß der, so dieses thun will, die Kräfte und Wirkungen der in den Recepten verschriebenen Ingredienzien und der daraus bestehenden Arznei nebst der Art und Weise, wie solche sicher zu gebrauchen, genau kennen. Weiß er dieses; so kann er in vorkommenden ähnlichen Fällen, wo dergleichen Rezepte erfordert werden, nöthig oder nützlich sind, ohne Beden-

— — —
Bedenken und Schaden solche gebrauchen.
Dabey aber muß es ein Arzt nicht bewen-
den lassen, sondern selbst die Kunst nützliche
und gute Rezepte zuverfertigen lernen.
Denn alsdenn ist er im Stande, bey allen
vorkommenden Fällen ein Rezept zu machen,
auch so gar bey solchen, wo seine Rezepte,
die ihm bekannt sind und er gesammelt, nicht
passen; und ausserdem hat er noch den Vor-
theil, daß er eben so gute Rezepte als an-
dere machen kann und nicht nöthig hat, die
Rezepte derselben sich anzumerken oder zu
sammeln. Man hält es gemeiniglich für eine
unzweifelhafte Wahrheit, daß für jede
Krankheit besondere Mittel vorhanden seyn,
welche auf eine unbegreifliche, einem Wun-
derwerk ähnliche Weise die Krankheiten ver-
jagen und die verlorne Gesundheit wieder her-
stellen, daß daher zu einem Arzte weiter nichts
erfordert werde, als daß er diese Mittel sich
suche bekannt zu machen und von den bis-
herigen Besitzern derselben auf alle mög-
liche Weise durch Liebkosungen oder reiche
Belohnungen oder mit List zu erlangen; je
mehr einer dergleichen Mittel besitze, desto
mehr verdiene er auch den Namen eines
großen Arztes, und er habe zu glücklicher

Ausübung seiner Kunst nichts anders nöthig, indem dergleichen Mittel aus der Hand des unwissendesten und dümmsen oft nicht weniger wirken, als aus der Hand des gelehrtesten Mannes, welcher seinen Geist mit den besten Kenntnissen und Weisheit der Alten und Neuern ausgeschmückt hat. Daher kommt der ungeheure Schwarm von Arcanis und Specificis, welche in allen möglichen Arten von Krankheiten ausposaunet und feil geboten werden; alleine es ist ein ganz ungegründetes Vorurtheil, daß für jede Krankheit besondere Mittel vorhanden seyn, die allezeit und unter allen Umständen helfen. Nein, dergleichen Mittel giebt es gar nicht. Ich habe selbst in dieser Schrift verschiedene Arcana und Specifica angeführt, nicht in der Absicht, als ob ich sie hochschätzte, sondern vielmehr zuzeigen, daß sie das nicht sind, wofür sie ausgegeben werden, und daß das größte Arcanum und Specificum wider alle Krankheiten die Entdeckung der nächsten Ursache der Krankheiten und die Entfernung derselben sey. Eine und ebendieselbe Krankheit kann von verschiedenen und ganz entgegengesetzten Ursachen, z. E. Stechen in der Brust von Bluthun-

hungen, Ueberladung des Magens, Galle im Magen und Gedärmen, und von einer Entzündung in den Theilen der Brust entstehen. Entdecke ich nicht die rechte Ursache der Krankheit, so helfen alle Mittel nichts, die wider dieselbe gerühmt werden und sonst geholfen haben, aber nicht wider diese Ursache gerichtet sind und selbige heben. Ein Kranker fragte wegen Stechen in der Brust einen Arzt um Rath, welcher ihm eine reichliche Aderlaß verordnete; allein sie half nichts, das Stechen blieb. Er fragte hierauf einen andern Arzt um Rath, der verordnete ihm ein Brechmittel und dieses half darum, weil dadurch die Galle, die das Stechen in der Brust verursachte, aus dem Magen weggeschafft wurde. Weil nun derjenige, der Rezepte verschreibt, eine gewisse Kurart verordnet, und der, welcher eine gewisse Kurart verordnet, die hierzu nöthigen Rezepte verschreiben muß; so erhellet hieraus, warum ich in dieser Schrift nicht nur von Rezepten, sondern auch zugleich von den Kurarten gehandelt habe und solches thun müssen. Arzneimittel zuverordnen, ohne ihre Wirkung zu kennen, ist Verwegenheit. Das ist der Grund, warum ich in gegen

genwärtiger Schrift auch von den Wirkungen der Arzneimittel gehandelt habe, welches in den theoretisch-practischen Anmerkungen geschehen ist, in welchen ich zugleich auch gezeigt habe, wie wenn und in welchen Fällen die Recepte und die darinnen verschriebenen Arzneimittel zu brauchen seyn, damit die bey dem Gebrauch derselben mögliche Fehler desto leichter können vermieden werden. Auch habe ich aus den besten und neuesten ausländischen und inländischen Schriftstellern Recepte und Kurarten zusammengetragen, dieselben geprüft und beurtheilet, auch die Wirkungen und den Gebrauch der in den Recepten verordneten Arzneimittel beschrieben. Verzeichnisse von Schriften und Schriftstellern, die von Recepten gehandelt, findet man in Restners medicinischen Bibliothek S. 66, Günzens Catalogo seiner Bibliothek S. 246, Plarners Catalogo seiner Bibliothek zweyten Abschnitt S. 610. Heisters Catalogo seiner Bibliothek und in noch andern Schriften mehr. Ich will die mir bekannten Schriften dieser Art hier anführen:

- 1) *Bâtiment de Receptes* contenant trois petites parues de receptaires, a Paris, 12, 1546
- 2)

- 2) *Guil. Rondeletii* Formulae aliquot remedium librorum de internis remediis omiffae. Antw. fol. 1575.
- 3) *Hieron. Mercurialis* de compositione medicamentorum Tractatus. Francofurti 8. 1591.
- 4) *Franc. Mariae de Tectoriis* Compendium Medicinae practicae seu Formulae remedium. Francofurti 12. 1601.
- 5) *Casp. Bauhini* de remedium formulis Graecis, Arabibus et Latinis vfitatis. Francofurti 8. 1619.
- 6) *Ioan. Varandaei* Formulae remedium internorum et externorum. Hannov. 8. 1607. Montpelii 1620.
- 7) *Marci Banzeri* Fabrica Receptarum, id est, methodus brevis, perspicua ac facilis, in qua quae sint remedium compositorum formae, quae earundem differentiae, etc. planissime edocetur. Augustae Vindelicorum 8. 1622.
- 8) *Franc. Sanchez* Liber de formulis praescribendi medicamenta; existit in Operibus Tolosae Tectosagum 4. 1636.
- 9) *Laur. Iouberti* Formulae remedium communium, quae pharmacopoei arbitrio atque peritiae relinqui solent, addit. a Io. Paulo Zangmeistero, existat Tom. I. Opp. Francof. fol. 1645.
- 10) *Petri Morelli* Methodus praescribendi formulas remedium, Patav. 12. 1647 Genev. 8. 1650. Lipsi. 8. 1651. cum not. Gera di Blasii Amstelod. 12. 1659. 1665. 1680.

- 11) *Gerardi Blasii* in Pet. Morelli Methodum praescribendi formulas remediorum Commentarius. Amstelod. 12. 1659. 1665.
- 12) *Iohann. Theodori Schenkii*. Syntagma componendi et praescribendi medicamenta ex veterum et recentiorum scriptis erutum. Ienae 4. 1672.
- 13) *Georgii Wolfgangi Wedelii*. de medicamentorum compositione extemporanea Liber. Ed. 2. Ienae 4. 1693 Ed. 3. Ienae 4. 1736.
- 14) *Eiusdem* Tabulae synopticae de compositione medicamentorum extemporanea ad praxin clinicam et usum hodiernum accommodata. Ienae fol. 1701.
- 15) *Christoph Hellwigii* Regulae de formulis medicamentorum conscribendis. Francof. 8. 1707.
- 16) *Io. Philippi Eyselii* Compendium de formulis medicis praescribendis. Erfurti 8. 1710.
- 17) *Io. Iac. Fickii* Manuduëtio ad formularum compositionem Tab. XIII. cum scholiis notarum schemate atque exemplis idoneis absoluta. Ienae 4. 1713.
- 18) *Mich. Alberti* Hagoge formulas medicamentosas artificiosa methodo conscribendi. Halae 4. 1726.
- 19) *Heinr. Schmidt* de concinnandis formulis, Lugd. Batav. 4. 1731.
- 20) *Nicol. Rosen* Dissertatio de erroribus in formulis medicinalibus. Vpsaliae 4. 1737.

- 21) *Io. Junckeri* Conspectus formularum medicarum. Ed. 3. Halae 4. 1739.
- 22) *Io. Henr. Schulze* Liber memorialis de formulis praescribendis. Halae 8. 1746.
- 23) *Carl Barbeirac* medicamentorum constitutio seu formulae. Lugd. 12. 1751.
- 24) *Methodus concinnandi formulas medicamentorum exemplis ad illustris b. m. Hoffmanni mentem accommodatis illustrata*, 8. so ich im Jahr 1754. zu Halle herausgegeben habe.
- 25) *Io. Pet. Eberhardi* Methodus conscribendi formulas medicas tabulis expressa. Halae 8. 1754.
- 26) *von Wolter Pharmacopoea militaris*. Nach den Grundlehren wohl eingerichtete Apotheke zum nützlichen Gebrauch für die Soldaten Spitäler, enthaltend die trefflichsten Hilfsmittel, wodurch alle Krankheiten mit geringen Kosten schnell, sicher und angenehm können geheilet werden. Aus dem lateinischen übersezt von D. Franz Joseph Schaur. Frankfurt und Leipzig 8. 1759.
- 27) *Samuel Schaarschmidts* Abhandlung von Rezeptschreiben oder Anweisung zum ordentlichen Verschreiben der Arzeneimittel, viel vermehrt herausgegeben von D. Ernst Gottfried Rurella 8. 1760.
- 28) *D. Ludov. Gottfredi Kleinii* Selectus rationalis medicaminum. Francofurti et Lipsiae 8. 1760.

- 29) *Io. de Gorter* Formulae medicinales cum indice virium, quo ad inventas indicationes inveniuntur medicamina, in vsum medicorum praxin inchoantium. Francofurti et Lipsiae 4. 1760
- 30) *Hieron. Dav. Gaubii* de methodo concinnandi formulas medicamentorum Libellus. Editio quarta correctior cum praefatione noua Trilleri. Francofurti et Moguntiae 8. 1761.
- 31) Formulae medicamentorum nosodochiis militaribus adaptatae digestae et auctae a *D. Richard de Hautesierck*. Ienae et Lipsiae 1763.
- 32) *Io. Frid. Cartheuser* Tabule formularum medicarum praescriptioni inseruientes. Editio tertia. Francofurti ad Viadrum 8. 1766.
- 33) Kurze Anweisung zu der Wissenschaft, die Arzneien aus den Apotheken ordentlich und nützlich zu verschreiben, vor die Zuhörer des Königl. Preuss. Collegii medico-chirurgici in Berlin. Berlin 8. 1761. Ist eine Uebersetzung von Schulzens Libro memoriali de formulis praescribendis mit Anmerkungen vermehrt.
- 34) Lesskens Abhandlung von Verschreibung der Arzneimittel durch Recepte aus der Apotheke, die an seiner Materia medica befindlich.
- 35) *Christoph. Jac. Mellin* selecta formularum medicinalium exempla. Altenburgi. 8. 1771.
- 36) Ebendesselben Landapotheke oder Sammlung

lung der besten Arzneien für Menschen und
Thiere. Augspurg 8. 1772.

37) *Ebendesselben Pharmacia seculo moderno
accommodata Altenburgi 8. 1772.*

38) *Ebendesselben practische Materia medica,
darinnen Recepte enthalten, zweyte Auflage
Altenburg 8. 1778.*

39) *Franc. Xaver. Hartmann Formulae re-
mediorum in materiam medicam et chirur-
gicam clarissimi ac celeberrimi Cranz, Lipsiae
8. 1771.*

40) *Io. Philipp. Vogler Pharmaca quaedam se-
lecta observationibus clinicis instructa et de-
scripta. Wetzlariae 8. 1777.*

41) *Christiani Philippi Herwigii selectus me-
dicamentorum rationalis tam simplicium quam
compositorum. Ienae 8. 1771*

42) *Gleditsch Anweisung zum Receptschrei-
ben. Berlin 8.*

43) *Reinh. Iac. Spielmann. Syllabus medica-
mentorum Aegentorati 8. 1777.*

44) *Christ. Godofr. Gruner Via et Ratio formulas
medicas conscribendi 8. Halae MDCCCLXXVIII.
Diese Schrift ist ins Deutsche übersetzt un-
ter dem Titel: D. Christ. Gotfr. Gruners
Anleitung Arzneien zuverschreiben, und
davon*

)(

davon

Davon die zweite revidirte Auflage in Heidelberg 1786 herausgekommen.

- 45) *Iosephi Sonnnauer* Dissertatio inauguralis medica de compositionibus pharmaceuticis medicamentorum, Vindobonae 1777.
- 46) *G. Bicker* Materia medica practica annexis selectioribus quidusdam medicamentorum connubiis et formulis Bremae 1778, 12. Ist auch ins Deutsche übersetzt.
- 47) *Io. Frid. Chr. Pichler* methodus formulas medicas conscribendi Argentorati 8. 1785.

Die Recepte von den Arzneien, welche bey der Königl. Preussl. Armee von den Aerzten und Wundärzten derselben gebraucht worden, sind in den Schriften der verdienstvollen Generalchirurchorum Schmuckers, Ehedens und Wilquers, besonders in des letztern Anweisung zur ausübenden Wundarzneikunst in Feldlazarethen Seite 79. u. f. und die Recepte von den Arzneien, welche von Englischen Feldärzten in den Feldzügen in Deutschland im Jahr 1761. u. f. verordnet worden, in D. Donald Monro's Beschreibung der Krankheiten, welche in den Brittischen Feldlazarethen in Deutschland vom Januar 1761, bis zu der Rück:

Rückkehr der Truppen nach England im
März 1769. am häufigsten gewesen, aus
dem Englischen übersezt, ingleichen in einer
andern Ausgabe eben dieser Schrift, welche
Herr Beque de Presle herausgegeben, aus
dem Englischen übersezt, beschrieben. Pring-
le's und Linds Arzneien und Recepte stehen in
des ersten Beobachtungen über die Krankhei-
ten der Armee und in des letztern Versuch über
die Krankheiten, denen Europäer in heißen Cli-
maten unterworfen. Die Pharmacieen, Phar-
macopoeen, Dispensatoria, Thesaurus phar-
maceuticos und Lexica pharmaceutica über-
gehe ich wegen Kürze des Raums, kann
aber nicht unberührt lassen, daß unter den
Schriften dieser Art der von dem Herrn Ge-
heimden Rath Baldinger herausgegebenen
zweiten Ausgabe der Edinburgischen Phar-
macopoe, der Pharmacopoea pauperum
in vsum instituti clinici Hamburgensis edit.
secunda et auctior und dem Königl. Preuß.
Feldlazareth, das zu Leipzig in der Wey-
gandschen Buchhandlung 1780 herausge-
kommen, der Vorzug gebühre. Ebender ge-
dachte Herr Geheimderath Baldinger hat in
dem zweiten Stücke des ersten Bandes seines
medicinischen Journals S. 83. u. f. ein vor-
treff-

trefliches Verzeichniß der vornehmsten
Schriftsteller über die Receptschreibekunst
geliefert. Es wird mir sehr angenehm
und für meine Mühe belohnend genug
sehn, wenn diese Schrift was beytragen
könnte, die edelste unter den Wissenschaften
von Irrthümern und Vorurtheilen in An-
sehung der Arzneimittel und Kurarten zu
reinigen, nützliche Kenntnisse auszubreiten
und die Auswahl wirksamer Hülfsmittel
und heilsamer Kurarten zu befördern. Jena
den 5. April 1780.

Er.